Selbstdarstellung & Privatsphäre

**Worum geht es in dieser Unterrichtseinheit?**

Die Lerneinheit «Selbstdarstellung & Privatsphäre» sensibilisiert Kinder und Jugendliche für den verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten. Anhand von sechs verschiedenen Profilen, die unterschiedliche Ansätze zur Selbstdarstellung und zum Schutz sensibler Informationen zeigen, wird den Kindern und Jugendlichen bewusst gemacht, welche Daten sie mit wem teilen sollten und welche Auswirkungen ihre Posts haben können. Ausserdem lernen sie, welche Merkmale es bei der Selbstdarstellung zu beachten gilt. In der Abschlussaufgabe erstellen die Schüler:innen in ihrem eigenen Profil auf opostum zwei Posts, in welchen sie sich selbst darstellen und darauf achten, keine besonders schützenswerten Informationen von sich preiszugeben.

**Fachliche Überhöhung (Hintergrundwissen)**

**Selbstdarstellung und Identitätsbildung**

Identität umfasst alle Eigenschaften, die eine Person einzigartig machen und zeigen, zu welchen sozialen Gruppen sie gehört (Kneidinger-Müller, 2022). Diese Identität entsteht immer im Zusammenspiel mit der Gesellschaft und wird durch Dinge wie Erwartungen und Rollen beeinflusst. Auf Social Media verändert sich die Art, wie Menschen ihre Identität darstellen, durch die Möglichkeit, asynchron und räumlich getrennt zu kommunizieren. Dadurch eröffnen sich neue Wege, wie man sich zeigt und wie man Feedback bekommt (Kneidinger-Müller, 2022). Selbstdarstellung auf Social Media bedeutet, dass man bewusst Informationen teilt, die von einem selbst freigegeben wurden (Grieser, 2010).

Die Selbstdarstellung in sozialen Medien erfolgt verbal, etwa durch Profilnamen und Persönlichkeitsprofile, und visuell, z. B. durch Profilbilder. Bei der visuellen Darstellung gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern (Kapidzic & Herring, 2015). Der soziale Vergleich in sozialen Medien, ob bewusst oder unbewusst, kann positive oder negative Folgen haben. Bei passiver Nutzung verstärken sich meist negative Effekte, während die aktive Gestaltung der eigenen Online-Identität das Wohlbefinden steigern kann, da sie soziales Kapital und Verbundenheit fördert (de Vries et al., 2018).

Soziale Medien ermöglichen das Ausprobieren neuer Identitätsfacetten mit oft positivem Feedback und weniger emotionalem Druck als im direkten Kontakt. Nutzende erhalten Rückmeldungen durch Likes oder Kommentare, oft von einem grösseren Kreis als bei persönlichen Interaktionen, wodurch ihre Selbstdarstellung beeinflusst wird. Obwohl Feedback oft positiv ist, können negative Reaktionen wie kritische Kommentare oder Ignorieren zu kognitiven, emotionalen Belastungen und zum sozialen Vergleich führen.

**Rollenbilder & Geschlechtsstereotype**

Influencer zeigen oft geschlechtsstereotype Darstellungen. Influencerinnen fokussieren sich auf Aussehen und Körper, was zu ähnlichen Posen, Gestik und Kleidung führt, die inszeniert wirken, aber natürlich erscheinen sollen (Götz & Becker, 2019). Diese Darstellungen beeinflussen jugendliche Follower:innen: Mädchen legen mehr Wert auf Schlankheit und bearbeiten ihre Bilder stärker, während Jungen an Schönheitsidealen orientiert ihre Schultern breiter wirken lassen (Demmler, 2021). Junge Frauen zeigen sich auf Social Media häufig lächelnd und direkt in die Kamera blickend, während Männer einen ernsten, ausdruckslosen Blick und indirekten Blickkontakt bevorzugen, um Stärke und Coolness auszudrücken (Kapidzic & Herring, 2015).

**Privatsphäre & Datenschutz**

Das Thema Privatsphäre und Datenschutz in sozialen Medien ist besonders relevant für Kinder und Jugendliche, die persönliche Daten häufig unbewusst teilen und deren Informationen teilweise ohne ihre Zustimmung von Freund:innen, Familienmitgliedern oder sogar Lehrpersonen online veröffentlicht werden (Kumar et al., 2017).

Um verantwortungsbewusst mit Daten umzugehen, ist es wichtig, dass Kinder frühzeitig über Datenschutz und Sicherheit im Internet aufgeklärt werden (Appelt & Geissler, 2024). Das Konzept der «informationellen Selbstbestimmung» zielt darauf ab, dass sie bewusst entscheiden, welche Informationen sie preisgeben. Die Entscheidung, persönliche Daten zu teilen, sollte auf informierten Überlegungen beruhen, da unbedachtes Verhalten Risiken wie Identitätsdiebstahl oder den Verlust der Privatsphäre mit sich bringt. Die Selbstdarstellung auf sozialen Medien ist oft eine Balance zwischen dem Wunsch, sich auszudrücken, und der Notwendigkeit, die Privatsphäre zu schützen. Kinder und Jugendliche müssen daher die Vorteile und Risiken der Selbstdarstellung im digitalen Raum kennen, um langfristig informierte Entscheidungen treffen zu können.

**Fach/Fachbezug/Einsatzort:**

Die Unterrichtseinheit ist im Fach Medien und Informatik (MI) verankert und knüpft fächerübergreifende Verbindungen. Sie fördert das Bewusstsein der Schüler:innen für die eigene Mediennutzung in sozialen Medien und deren Auswirkungen. Sie reflektieren Vor- und Nachteile der digitalen Welt und lernen, ihre Handlungen in sozialen Medien kritisch zu hinterfragen. Die Einheit stärkt ihre Fähigkeit, die Absichten hinter fremden Posts einzuschätzen und die Wirkung von Beiträgen auf andere Menschen zu beurteilen. Gleichzeitig erwerben sie Kompetenzen im sicheren und zielgerichteten Erstellen eigener Beiträge, wobei der bewusste Umgang mit ihren Daten gefördert wird. Durch fächerübergreifende Ansätze wie das Hinterfragen von Stereotypen, das Analysieren visueller Darstellungen und die Reflexion von Rollenbildern und Erwartungen fördert die Einheit ein Verständnis der sozialen Medien und deren Einfluss auf die Gesellschaft. Die Unterrichtseinheit lässt sich somit zusätzlich in den Fächern RKE, BG und NMG verordnen.

**Stufe/Klasse/Zielgruppe:**

5. - 9. Klasse

**Kompetenzbereiche – Lehrplan21 Bezug:**

**Leben in der Mediengesellschaft**

**MI.1.1.b:** Die Schüler:innen können Vor- und Nachteile direkter Erfahrungen, durch Medien oder virtuell vermittelter Erfahrungen benennen und die persönliche Mediennutzung begründen.

**MI.1.1.c:** Die Schüler:innen können Folgen medialer und virtueller Handlungen erkennen und benennen (z. B. Identitätsbildung, Beziehungspflege, Cybermobbing).

**MI.1.1.e:** Die Schüler:innen können Verflechtungen und Wechselwirkungen zwischen physischer Umwelt, medialen und virtuellen Lebensräumen erkennen und für das eigene Verhalten einbeziehen (z. B. soziale Netzwerke und ihre Konsequenzen im realen Leben).

**Medien und Medienbeiträge verstehen**

**MI.1.2.f:** Die Schüler:innen erkennen, dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken.

**MI.1.2.h:** Die Schüler:innen können die Absicht hinter Medienbeiträgen einschätzen (z.B. Werbung, Zeitschrift, Parteizeitung).

**Medien und Medienbeiträge produzieren**

**MI.1.3.c:** Die Schüler:innen können Medien zum Erstellen und Präsentieren ihrer Arbeiten einsetzen (z.B. Klassenzeitung, Klassenblog, Hörspiel, Videoclip).

**MI.1.3.d:** Die Schüler:innen können in ihren Medienbeiträgen die Sicherheitsregeln im Umgang mit persönlichen Daten einbeziehen (z.B. Angaben zur Person, Passwort, Nickname).

**Verschiedene Lebensweisen**

**NMG.7.1e:** Die Schüler:innen können Stereotypen und Vorurteile über Menschen mit anderen Lebensweisen hinterfragen (z.B. auf dem Pausenplatz, in Medien, Politik).

**Natur und Technik**

**NT.3.3.c:** Die Schüler:innen können Informationsquellen beurteilen und einschätzen, ob mit den Informationen bestimmte Interessen vertreten werden.

**Geschlecht und Rollen**

**RKE.5.3.b:** Die Schüler:innen können Darstellungen von Männer- und Frauenrollen sowie Sexualität in Medien auf Schönheitsideale und Rollenerwartungen analysieren und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung kritisch betrachten.

**Anwendungskompetenzen**

* Die Schüler:innen können Plattformen gestalten und anpassen und diese interaktiv für gemeinsames Arbeiten, Meinungsaustausch, Kommunikation sowie zum Publizieren einsetzen (z.B. Datenablage und -austausch, Blog, Cloudcomputing).
* Die Schüler:innen können aktuelle Medien nutzen, um sich auszutauschen, und um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen.
* Die Schüler:innen können ausreichend automatisiert mit der Tastatur schreiben.

**Lernziele Unterrichtseinheit**

Beurteilung persönlicher Informationen

* Die Schüler:innen können beurteilen, welche Informationen eher privat sind und welche öffentlich ausgetauscht werden könnten.
* Die Schüler:innen setzen sich kritisch mit der Frage auseinander, welche persönlichen Informationen sie in digitalen Profilen preisgeben möchten.

Reflektierte Entscheidungen

* Die Schüler:innen reflektieren, wer ihre Posts sehen kann, und verstehen die langfristigen Konsequenzen der Veröffentlichung von Medieninhalten.
* Die Schüler:innen lernen, bewusst und reflektiert Entscheidungen darüber zu treffen, welche persönlichen Informationen sie öffentlich teilen möchten, und entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Umgang mit ihren Daten.

Erkennen von Gefahren

* Die Schüler:innen erkennen potenzielle Risiken und können daraus ableiten, wie sie sich schützen können.

Einschätzung und Wirkung von Posts

* Die Schüler:innen können die Intentionen und die Wirkung hinter fremden Posts einschätzen.

Privatsphäre-Einstellungen

* Die Schüler:innen lernen, wie sie Privatsphäre-Einstellungen auf Social-Media-Plattformen (z. B. Instagram) nutzen können.

Produktion von Posts

* Die Schüler:innen können bewusst Posts mit einer bestimmten Absicht produzieren.
* Die Schüler:innen setzen das Gelernte in die Praxis um, reflektieren ihre Selbstdarstellung in sozialen Medien und geben einander Feedback zu den Kriterien Selbstdarstellung, Privatsphäre und Risiken.

**Material und Vorbereitungen:**

**Vorbereitung:**

* Die folgenden sechs Profile müssen auf opostum vor der zweiten Lektion bei den SuS hinzugefügt werden. Dies bedeutet, dass auch die Schüler:innen vor der zweiten Lektion ein eigenes Profil auf opostum erstellen müssen.
  + Leni\_Sunshine
  + EmmaChangeMaker
  + Ahmed\_SportFanatic
  + Gourmet\_Yves
  + Zucchristina
* BattleBlazeDustin

**Downloads**

* AB 1: Geheimnis oder nicht

à Dabei ist es wichtig, dass die LP die ausgefüllten ABs sammelt, da sie zu einem späteren Zeitpunkt in der Unterrichtseinheit nochmals benötigt werden

* AB 2: Steckbrief opostum-Profil
* AB 3: Daten in den Sozialen Medien
* AB 4: Analyse Selbstdarstellung

**Weiterführende Materialien**

* [Selbstdarstellung von Mädchen und Jungs im Internet](https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Unterrichtsmaterial_Selbstdarstellung.pdf)
* [Jugend und Meiden: Selbstdarstellung & Schönheitsideale](https://www.jugendundmedien.ch/themen/selbstdarstellung-und-schoenheitsideale)
* [Alles Fake? Kommunikation und Selbstdarstellung im Netz – Goldener Spatz](https://goldenerspatz.de/wp-content/uploads/2022/05/GS22_WettbewerbDIGITAL_PH_Abgetaucht.pdf)
* [Fluch oder Segen, was Social Media mit uns macht](https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/fluch-oder-segen-was-social-media-mit-uns-macht)
* [Soziale Medien kompetent nutzen](https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/soziale-medien-kompetent-nutzen-zebisdigital)

**Grobplanung**

Auf der nächsten Seite befindet sich eine Grobplanung, wie die Inhalte umgesetzt werden können.

| Lektionsthema | | Lernziele | Didaktische Überlegungen | Medien |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Lektion  Nr. | Inhaltlicher Schwerpunkt |  | Lehr-/Lernmethoden, Schlüsselaufgaben,  Lernzielüberprüfung, … | Hilfsmittel aller Art,  Materialien |
| 1 | Was teile ich mit wem?  Verschiedene Privatsphäre-Stufen | Die SuS können beurteilen, welche Informationen eher privat sind und welche Informationen sie eher öffentlich austauschen würden.  Die SuS lernen, bewusst und reflektiert Entscheidungen darüber zu treffen, welche persönlichen Informationen sie öffentlich teilen möchten, und entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Umgang mit ihren Daten. | **Einstieg im Plenum**   * **Geheimnisse**: Daten, die sie für sich behalten möchten (z.B. persönliche Gedanken, Erlebnisse, Gefühle) * **Öffentlichkeit**: Daten, die sie mit anderen teilen möchten (z.B. Organisation eines Sportturnier) * **Fragestellung der Lektion**   Welche Informationen möchte ich teilen?  Welche möchte ich für mich behalten?  **Hauptteil in Einzelarbeit**   * Alle SuS lösen die Aufgabe 1 und 2 in Einzelarbeit gemäss Arbeitsblatt.   **Schluss im Plenum**   * SuS dürfen, wenn sie wollen, über ihre Einteilungen sprechen und ihre Ansichten mit den anderen vergleichen. | AB 1: Geheimnis oder nicht |
| 2 | Datenschutz, Sicherheit im Netz | Die SuS können beurteilen, welche Informationen eher privat sind und welche öffentlich ausgetauscht werden könnten.  Die SuS setzen sich kritisch mit der Frage auseinander, welche persönlichen Informationen sie in digitalen Profilen preisgeben möchten.  Die SuS lernen, bewusst und reflektiert Entscheidungen darüber zu treffen, welche persönlichen Informationen sie öffentlich teilen möchten, und entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Umgang mit ihren Daten. | **Einstieg**   * **Diskussionseinstieg:** Die LP fragt die SuS, welche Social Media Plattformen sie kennen und nutzen. Welche Informationen geben sie dort preis? Gibt es Informationen, die sie bewusst nicht teilen? * **Demonstration von** opostum-Profil * **:** Die LP stellt kurz opostum-Profil * als sicheres Soziales Netzwerk vor. Die LP erläutert, dass das soziale Netzwerk im Unterricht als sicherer Raum konzipiert ist und dass sie dort verschiedene Profile erkunden werden. * Die LP zeigt 2-3 Bios (oberer Bereich eines Profils ohne Bilder) der fiktiven Profile der Klasse am Beamer. Die SuS bewerten mithilfe eines Daumensignals, ob sie diese Informationen selbst preisgeben würden. Anschliessend folgt eine kurze Diskussion darüber. das Preisgeben von Daten immer auch individuell und subjektives Empfinden. Es gibt klar Daten, die nicht öffentlich sein sollten, aber vieles ist auch "relativ". Manche Personen gehen offen mit manchen Infos um, andere halten sie eher zurück. * **Hinweise zu Privatsphäre und Datenschutz:** Die LP bespricht kurz die Begriffe und fragt die SuS, ob sie wissen, warum Datenschutz und Privatsphäre wichtig sind.   **Hauptteil**   * Die LP teilt die SuS je nach Klassengrösse in 2er-4er-Gruppe ein und teilt ihnen je ein Profil zu. * **Aufgabe in der Gruppe**: Die SuS durchforsten die sechs fiktiven Profile und achten darauf, welche Informationen dort zu finden sind. Sie sollen Notizen machen zu Informationen, die sie zu Wohnort, Alter, Nationalität, Schule, Hobbies, Sexualität, Vorlieben und weiteren persönlichen Details aus Captions, Profilbildern, Profilname und Posts herausfinden. Dabei ist es wichtig, dass die LP erwähnt, dass man Informationen auch versteckt finden kann (z.B. im Hintergrund eines Bildes ist die Schule zu sehen) und dass die SuS auch auf solche versteckten Informationen achten sollen. * **Austausch in der Klasse:** Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse kurz vor und erklärt, was sie herausfinden konnten und welche Bedenken sie möglicherweise hatten. * Die anderen SuS ergänzen das AB 2 mit den Erkenntnissen der anderen Gruppen.   **Schluss im Plenum**   * **Reflexion und Regelerstellung:** Die LP diskutiert gemeinsam mit der Klasse, welche Informationen sie unbedenklich auf Social Media teilen würden und welche besser privat bleiben sollten. à Erarbeiten von Faustregeln * **Abschluss:** Betonung der Wichtigkeit, sensibel mit persönlichen Informationen umzugehen. | Beamer für Demonstration von opostum.  SuS erstellen ihr eignes Profil.  Die sechs Profile müssen durch die SuS hinzugefügt werden:   * Leni\_Sunshine,   - EmmaChangeMaker   * Ahmed\_SportFanatic * Gourmet\_Yves, * Zucchristina, * BattleBlazeDustin   AB 2: Steckbrief opostum-Profil |
| 3 | Risiken auf Social Media | Die SuS erkennen potenzielle Risiken und können daraus ableiten, wie sie sich schützen können.  Die SuS können die Intentionen und die Wirkung hinter fremden Posts einschätzen.  Die SuS können beurteilen, welche Informationen eher privat sind und welche öffentlich ausgetauscht werden könnten. | **Einstieg**   * Die Lektion startet mit einer Diskussion über mögliche Risiken bei der Nutzung von den Sozialen Medien mit der Think-Pair-Share Methode. * Die Risiken werden zum Schluss im Plenum gesammelt.   **Mögliche Risiken**   * Fake-Profile: Personen geben sich als jemand anderes aus. * Bildmanipulation und Missbrauch: Bilder können retuschiert oder missbraucht werden. * Anstössige oder respektlose Inhalte * Beeinflussung durch Werbung und Influencer:innen * Cybermobbing   **Hauptteil**   * Die SuS durchstöbern die sechs Profile der Jugendlichen von letzter Lektion auf «opostum» mit dem AB 3. * Die LP teilt die SuS je nach Klassengrösse in 2er-4er-Gruppe ein und teilt ihnen je zwei Profile zu. * Die SuS sollen diese Profile mit dem AB 3 durchforsten und dabei zusätzlich auf die Gefahren achten, welche vorher aufgeführt wurden.   **Schluss**   * Die Gruppen mit den gleichen Profilen tauschen ihre Entdeckungen aus. * Im Plenum werden danach weitere Gefahren ergänzt. | Zugang zu opostum  Namen der Profile  AB 3: Daten in den Sozialen Medien |
| 4 | Selbstdarstellung | Die SuS lernen, bewusst und reflektiert Entscheidungen darüber zu treffen, welche persönlichen Informationen sie öffentlich teilen möchten, und entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Umgang mit ihren Daten.  Die SuS können die Intentionen und die Wirkung hinter fremden Posts einschätzen. | **Einstieg im Plenum**   * **Diskussionseinstieg:** LP fragt die Klasse: «Warum präsentieren sich Menschen auf Social Media? Was will man damit erreichen?» * Die LP schreibt mögliche Antworten an die Tafel oder ein Flipchart (z. B. Anerkennung, Selbstausdruck, Zugehörigkeit, Einfluss). * Die LP erklärt, dass Selbstdarstellung in der Jugendphase besonders wichtig für die Identitätsbildung ist. Jeder experimentiert mit verschiedenen Rollen und Erscheinungsbildern, um herauszufinden, wer man ist und wie man wahrgenommen werden möchte. * LP nimmt ebenfalls Bezug auf die Geschlechterstereotypen, welche bei der fachlichen Überhöhung beschrieben sind. * Überleitung zum Hauptteil: Analyse der sechs fiktiven Profile in Bezug auf den Selbstdarstellungsaspekt.   **Hauptteil**   * Die LP teilt die SuS je nach Klassengrösse in 2er-4er-Gruppe ein und teilt ihnen je ein Profil zu. * **Aufgabe in der Gruppe:** Die SuS durchforsten die Profile und notieren sich, wie die Person sich darstellt (Hobbies, Kleidung & Accessoires, Frisur & Schminke, Mimik, Gestik, Orte, Perspektive, Caption, Hashtag, Emoticons und Tags). * Die SuS diskutieren in den Gruppen, welche Botschaften die Person mit ihrer Selbstdarstellung vermitteln möchte, wie die Selbstdarstellung interpretiert werden könnte und welchen Geschlechterstereotypen sie begegnet sind.   **Schluss**   * **Austausch in der Klasse:** Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse kurz vor und erklärt, was sie herausfinden konnte und welche Interpretationen sie gemacht hat. * Die anderen SuS ergänzen das AB 4 mit den Erkenntnissen der anderen Gruppen. * **Reflexion:** Warum ist es wichtig, sich Gedanken über die eigene Selbstdarstellung zu machen? Gibt es Gefahren, wenn man sich nur auf bestimmte Weise präsentiert (z. B. idealisierte Darstellung, Druck)? * **Die LP fasst zusammen:** Selbstdarstellung auf Social Media geschieht bewusst wie auch unbewusst und kann Teil der Identitätsfindung sein. Wichtig ist, dass man sich selbst treu bleibt, sich nicht zu sehr vom Einfluss anderer leiten lässt und verantwortungsbewusst mit seinen persönlichen Daten umgeht. | Zugang zu opostum  Namen der Profile  AB4: Analyse Selbstdarstellung |
| 5-6 | Diskussion Öffentlichkeit | Die SuS lernen, bewusst und reflektiert Entscheidungen darüber zu treffen, welche persönlichen Informationen sie öffentlich teilen möchten, und entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Umgang mit ihren Daten.  Die SuS können die Intentionen und die Wirkung hinter fremden Posts einschätzen. | **Einstieg**   * In diesen Lektionen schlüpfen die SuS in die Rollen verschiedener fiktiven Social Media-Persönlichkeiten und analysieren die Profile aus zwei unterschiedlichen Perspektiven. * In Vierergruppen werden die Profile von sechs fiktiven Persönlichkeiten untersucht. Zwei Gruppenmitglieder betrachten das Profil aus einer positiven Perspektive und stellen die Vorteile heraus, während die anderen beiden mögliche Risiken und Gegenargumente aufzeigen. * Auf diese Weise werden die Profile sowohl aus unterstützenden als auch aus kritischen Blickwinkeln beleuchtet.   **Hauptteil**   * Die SuS haben nun Zeit, sich in die Rolle einzufühlen. * Die SuS können sich Notizen machen, die Profile und die bereits bearbeiteten Arbeitsblätter dazu anschauen und einbeziehen. * Sie sollen sich überlegen, welche Sichtweise ihre fiktive Person hinter dem Profil zu Themen wie Datenschutz, Sicherheit und Selbstdarstellung hat.   **Schluss - Rollenspiel:**   * Die SuS schlüpfen in ihre Rollen und präsentieren ihre Analysen vor der Klasse. * Zuerst stellen die positiv eingestellten SuS die Vorteile und positiven Aspekte des Profils vor. * Anschliessend präsentieren die kritisch eingestellten SuS ihre Bedenken und potenziellen Risiken. * Die Gruppe diskutiert danach die verschiedenen Sichtweisen und reflektiert, wie sich die positiven und kritischen Aspekte auf die Nutzung des Profils und die Wahrnehmung durch andere auswirken. * **Sammeln im Plenum:** Die wichtigsten Punkte zu dem Datenschutz, der Selbstdarstellung, zu möglichen Gefahren und zur verantwortungsvollen Nutzung sozialer Medien werden gesammelt und dokumentiert. | Zugang zu opostum  Namen der Profile |
| 7 | Übertragung auf Lebenswelt | Die SuS lernen, wie sie die Privatsphäre-Einstellungen auf Social-Media-Plattformen (z. B. Instagram) nutzen können.  Die SuS reflektieren, wer ihre Posts sehen kann, und verstehen die langfristigen Konsequenzen der Veröffentlichung von Medieninhalten. | **Einstieg**   * **Rückblick:** LP fasst zusammen, dass in den letzten Lektionen untersucht wurde, welche persönlichen Informationen online geteilt werden, wie man sich selbst darstellen kann und welche Botschaften damit vermittelt werden können. * **Ziel der Lektion:** Wie kann ich die Kontrolle über meine Inhalte behalten und sicherstellen, dass ich mit der Sichtbarkeit meiner Posts zufrieden bin. * **Diskussionseinstieg:** LP stellt folgende Fragen an die Klasse: * Wer kann eure Posts und Stories auf Social Media sehen? * Wisst ihr, wie ihr das einstellen könnt? * Was denkt ihr, passiert mit euren Bildern, nachdem ihr sie gepostet habt? Bleiben sie für immer online? * LP sammelt erste Antworten und leite die Bedeutung von Privatsphäre-Einstellungen und langfristigem Umgang mit Online-Inhalten ein.   **Hauptteil**   * **Demonstration:** LP zeigt (z. B. per Beamer oder Bildschirmfreigabe), wie man z. B. auf Instagram oder WhatsApp Privatsphäre-Einstellungen anpasst: * Profil privat stellen: LP zeigt, wie man sein Profil von öffentlich auf privat umstellt. * Stories für ausgewählte Personen sichtbar machen: LP zeigt, wie man eine «enge Freunde»-Liste erstellt. * Wer kann posten und kommentieren: LP zeigt, wie man steuert, wer Inhalte kommentieren oder markieren darf.   **Schluss**   * **Reflexion über die Kontrolle von Online-Inhalten:** LP erklärt was mit Bildern passiert, nachdem sie online gestellt wurden: * Inhalte werden oft auf Servern gespeichert und können theoretisch auch nach dem Löschen wiederhergestellt werden. * Andere können Inhalte speichern (z. B. Screenshots). * Bilder können auf anderen Plattformen weiterverbreitet werden. * LP diskutiert mit der Klasse, was man kontrollieren kann und was nicht: * Sichtbarkeitseinstellungen * Beschränkung auf Personen, denen man vertraut. * LP stellt den SuS folgende Fragen: * Habt ihr schon mal bereut, etwas online gepostet zu haben? * Wie kann man verhindern, dass Inhalte in Zukunft gegen einen verwendet werden? * Welche Regel nehmt ihr euch für die Zukunft vor, wenn es um das Posten von Bildern oder Stories geht? | Zugang zu opostum  Beamer und die Möglichkeit, über ein Profil z. B. bei Instagram die Privatsphäre-Einstellungen zu zeigen.  Oder dann folgendes Video zeigen:  [Privatsphäre-Einstellungen beim Instagram: 2023](https://www.youtube.com/watch?v=-Sgyw_SWGqA&t=182s) |
| 8 | Aufgabe 1 wiederholen:  Hat sich die Einstellung zur Privatsphäre durch die Unterrichtseinheit verändert? | Die SuS setzen sich kritisch mit der Frage auseinander, welche persönlichen Informationen sie in digitalen Profilen preisgeben möchten.  Die SuS lernen, bewusst und reflektiert Entscheidungen darüber zu treffen, welche persönlichen Informationen sie öffentlich teilen möchten, und entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Umgang mit ihren Daten. | **Einstieg Plenum**   * LP erklärt, dass die Aufgabe zum Thema „Geheimnis oder nicht“ wiederholt wird. * Ziel: Vergleich, ob sich das Verständnis der SuS zur Privatsphäre und Selbstdarstellung verändert hat.   **Hauptteil Einzelarbeit**   * Alle SuS lösen nochmals die Aufgabe 1 und 2 in Einzelarbeit gemäss Arbeitsblatt. * Nach dem Ausfüllen vergleichen die SuS die beiden Arbeitsblätter und markieren Unterschiede der Einteilungen mit einer Farbe. * Sie überlegen sich, ob und warum es diese Änderungen gab. * Die SuS vergleichen die Einteilung mit dem AB 1 aus der ersten Lektion. Hat sich die Einteilung verändert?   **Schluss Plenum**   * SuS dürfen, wenn sie wollen, über ihre Unterschiede sprechen und begründen, warum sie es anders eingeteilt haben. | AB 1 für alle SuS und bereits ausgefülltes AB 1 von allen SuS |
| 9 | Produkt: eigene Selbstdarstellung unter Berücksichtigung des Gelernten | Die SuS lernen den Umgang mit persönlichen Informationen auf Social Media kritisch zu hinterfragen und bewusster damit umzugehen.  Die SuS können bewusst Posts mit einer bestimmten Absicht produzieren.  Die SuS setzen das Gelernte in die Praxis um, reflektieren ihre Selbstdarstellung in sozialen Medien und geben einander Feedback zu den Kriterien Selbstdarstellung, Privatsphäre und Risiken. | **Einstieg**   * **Rückblick auf die Lerneinheit:** LP fasst die wichtigsten Punkte zusammen:   + Unterschiede zwischen privat und öffentlich: Was kann bedenkenlos gepostet werden?   + Faustregeln beachten (z. B. nur posten, was ich auch im Dorfladen ans Aushängebrett hängen würde).   + Risiken bei der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Bildern und Posts (z. B. erkennbarer Wohnort, Schule).   + Möglichkeiten der Selbstdarstellung (Hobbies, Kleidung, Orte, etc.) und Risiken (Fake Profile, Bildmanipulation, Cybermobbing, etc.).   + **LP erklärt die Abschlussaufgabe:** Anwenden des Gelernten und Planung von zwei eigenen Social-Media-Posts auf opostum, die innerhalb der nächsten Woche dort «veröffentlicht» werden. Mittels Kommentarfunktion wird ein Peer-Feedback eingeholt.   **Hauptteil**   * LP erklärt den Auftrag mithilfe des Arbeitsblattes 5 * LP teilt jedem SuS zwei andere SuS für das Peerfeedback zu. * **Planungsphase:** Die SuS beginnen mit der Planung ihrer Beiträge mit dem AB 5 * LP geht herum, klärt Fragen und gibt bei Bedarf Hinweise.   **Schluss - Ausblick auf die Woche**   * SuS setzen ihre geplanten Posts um und veröffentlichen sie auf ihrem Profil auf opostum * Peer-Feedback geben und erhalten (schriftlich oder mündlich) | Zugang zu opostum  AB 5: Bewusste Selbstdarstellung und Privatsphäre |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 10 | Abschlusslektion | Die SuS lernen den Umgang mit persönlichen Informationen auf Social Media kritisch zu hinterfragen und bewusster damit umzugehen.  Die SuS können bewusst Posts mit einer bestimmten Absicht produzieren.  Die SuS setzen das Gelernte in die Praxis um, reflektieren ihre Selbstdarstellung in sozialen Medien und geben einander Feedback zu den Kriterien Selbstdarstellung, Privatsphäre und Risiken. | **Einleitung**   * Die LP startet mit einer kurzen Plenumsdiskussion mit der Methode Think-Pair-Share. * **Fragen an die Klasse:** * Wie habt ihr euch gefühlt, eure eigenen Posts zu planen und zu veröffentlichen? * Gab es Rückmeldungen, die euch überrascht haben?   **Hauptteil**   * **Kleingruppenarbeit:** Jede:r SuS präsentiert der Gruppe (3-4 SuS) die eigenen geposteten Beiträge auf opostum und erläutert:   + Was wollte ich mit meinen Posts ausdrücken?   + Welche Entscheidungen habe ich bewusst getroffen (z. B. Inhalt, Zielgruppe)?   + Die Gruppenmitglieder geben konstruktives Feedback:   + Welche Stärken haben die Posts?   + Was könnte verbessert werden (z. B. Datenschutz, Klarheit der Botschaft)?   **Schluss**   * **Gemeinsame Reflexion (Plenum):** Die LP fasst die häufigsten Themen und Erkenntnisse aus den Gruppen zusammen und bespricht die folgende Frage mit den SuS: * Welche Faustregeln können wir nun definitiv gemeinsam aufstellen, um reflektiert zu posten? * Diese Faustregel wird aufgeschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt. | Zugang zu den eigenen Posts auf opostum |

* **Literaturverzeichnis**

Appelt, D. & Geissler, I. (2024). Datenschutzsensibilisierung. Mit Kindern spielerisch ins Gespräch über die Wichtigkeit des Datenschutzes kommen. Datenschutz und Datensicherheit, 48, 125-127. <https://doi.org/10.1007/s11623-023-1892-8>

de Vries, D. A., Möller, A. M., Wieringa, M. S., Eigenraam, A. W. & Hamelink, K. (2018). Social comparison as the thief of joy: Emotional consequences of viewing strangers’ Instagram posts. Media Psychology, 21(2), 222–245. <https://doi.org/10.1080/15213269.2016.1267647>

Grieser, C. (2010, 27. September). Selbstdarstellung im Internet: der unterschätze Faktor. Förderland, Business Magazin für Entscheider. https://www.foerderland.de/digitale-wirtschaft/netzwertig/news/selbstdarstellung-im-internet-der-unterschaetzte-faktor/

Götz, M. & Becker, J. (2019). Das «zufällig» überkreuzte Bein. Selbstinszenierungsmuster von Influencerinnen auf Instagram. TelevIZIon digital, 1, 21-32. <https://izi.br.de/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz_Becker-Ueberkreuztes_Bein.pdf>

Kapidzic, S. & Herring, S. C. (2015). Race, gender and self-presentation in teen profile photographs. New Media & Society 17(6), 958-976. https://doi.org/10.1177/1461444813520301

Kneidinger-Müller, B. (2022). Identitätsbildung in sozialen Medien. In J.-H. Schmidt, & M. Taddicken (Hrsg.), Handbuch Soziale Medien (S. 191-212). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25995-2>

Kumar, P., Naik, S. M., Devkar, U. R., Chetty, M., Clegg, T. L., & Vitak, J. (2017). «No Telling Passcodes Out Because They’re Private»: Understanding Children’s Mental Models of Privacy and Security Online. Proceedings of the ACM on Human-Computer Interaction, 1(CSCW), Artikel 64, 1–21. https://doi.org/10.1145/3134699